

Grabinschriften des jüdischen Friedhofs in Montabaur

Adalbert Böning



Beiträge aus Stadt, Verbandsgemeinde und Region

7. Heft
**SCHRIFTENREIHE ZUR
STADTGESCHICHTE VON MONTABAU**

Adalbert Böning

**Grabinschriften
des jüdischen Friedhofs
in Montabaur**

Digitized by Project Zikaron
Touro University-NY Libraries
www.zikaron.tourolib.org
2024

Geleitwort des Bürgermeisters

Die jüdische Gemeinde in der Stadt Montabaur war über viele Jahrhunderte, insbesondere zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert, ein wichtiger Bestandteil des religiösen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in Montabaur. Die Geschichte dieser Gemeinde hat Herr Markus Wild in einem 1991, in dem Jahr der 700-jährigen Stadtrechte der Stadt Montabaur, herausgegebenen Buch, dargestellt.

Die schrecklichen Ereignisse der nationalsozialistischen Zeit zwischen 1933 und 1945 haben - wie in vielen Städten in Deutschland - die jüdische Gemeinde aufgelöst. Ein wichtiges kulturgeschichtliches Denkmal dieser jüdischen Gemeinde ist heute noch der Judenfriedhof an der Albertstraße/Hunsrückstraße.

Die Stadt Montabaur steht noch in Kontakt mit Verwandten und Angehörigen ehemaliger jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger und fühlt sich verpflichtet, die Erinnerung und Kulturpflege zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Montabaur aufrecht zu erhalten. Auf diesem Wege ist es ein wichtiger Schritt, neben den an verschiedenen Stellen in der Stadt angebrachten Gedenktafeln, die Grabinschriften auf dem jüdischen Friedhof in Montabaur allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Stadt Montabaur sowie allen an der Kulturgeschichte des Westerwaldes interessierten Personen deutlich zu machen. Daher bin ich Herrn Adalbert Böning außerordentlich dankbar dafür, dass er die Grabinschriften des jüdischen Friedhofes erfasst, geordnet und übersetzt hat. Dieses Buch wird dadurch ein wichtiges Dokument jüdischer Kulturgeschichte in Montabaur und damit auch ein beachtlicher Beitrag zur Chronik und Heimatgeschichte der Stadt Montabaur.

Daher danke ich im Namen der Stadt Montabaur Herrn Adalbert Böning, Hagen, sehr herzlich für seine mit großer Anerkennung zu würdigenden Übersetzungs- und Einführungstexte und danke dem Stadtarchiv für die betreuende Unterstützung dieser wichtigen Arbeit.

Dr. Possel-Dölken, Bürgermeister



Digitized by Project Zikaron
Touro University-NY Libraries
www.zikaron.tourolib.org
2024

Heft 7, 2001

Printed in Germany, alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung des Autors gestattet.

Herausgeber: Stadtarchiv Montabaur
Autor: Adalbert Böning
Fotos: Beatrix Künzer
Druck: Druckerei Neisius GmbH, Bad Ems
Auflage: 500 Stück
Umschlagentwurf: Eva Wild, Daubach

ISBN-Nr. 3-9804931-6-4

Vorwort des Verfassers

Als ich im Herbst 1997 zu einem Familienurlaub in Montabaur war, besuchte ich durch freundliche Vermittlung eines Stadtführers, Herrn **Werner Greif**, auch den Jüdischen Friedhof. **Herr Greif schuf auch die** Verbindung zu den Repräsentanten der Stadt Montabaur, dem Bürgermeister, dem Kultur- und Schulamtsleiter und dem Leiter des Stadtarchivs. Diese nahmen mein Angebot, die hebräischen Grabinschriften zu entziffern, gern entgegen. Im Mai 1998 konnte ich dann in einem zehntägigen Aufenthalt sämtliche Inschriften erfassen.

Hebräische Grabinschriften sind häufig recht schwer zu lesen. Das liegt einerseits am Erhaltungszustand der Grabsteine, aber auch daran, daß die zumeist nichtjüdischen Steinmetzen aus Unkenntnis Buchstaben verwechselt oder ungenau wiedergegeben haben. Zudem stehen die Inschriften nur in hebräischer Konsonantenschrift und meist ohne Worttrennung und Zeichensetzung.

Eine weitere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß an Ort und Stelle alle Zweifelsfragen geklärt werden mußten, da wegen der Entfernung Hagen-Montabaur ein zwischenzeitliches Überprüfen nicht mehr möglich war. Nunmehr ist alles überhaupt noch Lesbare erfaßt und gedeutet.

Ich hoffe, daß sich aus der Übersetzung der hebräischen Grabinschriften noch weitere Kenntnisse zur Geschichte der Juden Montabours ergeben. Die Einführung und die Anmerkungen sollen eine Hilfe zum besseren Verstehen jüdischer Grabkultur sein. So kann vorliegendes Büchlein vielleicht auch für den schulischen Unterricht verwendet werden.

Dank zu sagen ist Herrn Bürgermeister Dr. Possel-Dölken für die freundliche Aufnahme meines Angebots, Herrn Günter Henkel vom Stadtarchiv und Herrn Alfons Henkes vom Kultur- und Schulamt für freundliche Unterstützung der Arbeit.

Hagen, im Februar 2000

Adalbert Böning

Inhaltsverzeichnis

	Geleitwort des Bürgermeisters	2
	Vorwort des Verfassers	3
1	Einführung	5
1.1	Friedhöfe in jüdischer Tradition	5
1.2	Der jüdische Friedhof in Montabaur	5
1.3	Hebräische Grabinschriften	6
1.3.1	Jüdische Namen	6
1.3.2	Bezüge zu biblischen Texten	7
1.3.3	Der jüdische Kalender	7
1.3.4	Symbole	8
1.3.5	Häufig vorkommende Begriffe	9
1.3.6	Grab Schmuck	10
2	Skizze zum jüdischen Friedhof Montabaur	11
3	Dokumentation und Übersetzung der Inschriften	12
4	Literaturverzeichnis	85
	Gebet zum Gedenken an die unter dem Naziregime ermordeten Mitglieder der jüdischen Gemeinde Montabaur	87
	Anhang: Fotos von Grabsteinen	88

1 Einführung

1.1 Friedhöfe in jüdischer Tradition

Die Bezeichnungen "Friedhof" und "Kirchhof" stammen aus christlicher Tradition. Juden nennen ihre Begräbnisstätte "Bejt Hakewarót", "Haus der Gräber" oder "Gräberstätte", "Bejt Olám", "ewiges Haus", nach Kohelet/Prediger 12,5: "denn bald geht der Mensch in sein ewiges Haus" (Übers. Zunz). Auch die Bezeichnung "Bejt Hachajím", "Haus des Lebens", ist üblich. Dabei wird wohl an den Übergang zum ewigen Leben gedacht sein. Bei Juden Mittel- und Osteuropas, sogenannten Aschkenasím, wird der Friedhof auch "Guter Ort" genannt, was möglicherweise ein Euphemismus, ein positiver Ausdruck für etwas Negatives, ist oder auch die Beziehung zum ewigen Leben meint.

Das Grab gehört dem Leichnam bis zur Auferstehung der Toten. Diese erfolgt in Jerusalem, wenn der Messias kommen wird. Bis dahin sind die Seelen bei Gott. Nach jüdischer Tradition verfällt ein kleiner Halswirbel, "Lus" genannt, nicht der Verwesung. Er widersteht sogar dem Feuer und mechanischer Zerstörung und bildet einmal die Grundlage für den Auferstehungsleib.

Die Feuerbestattung ist aber in traditionellen jüdischen Kreisen nicht üblich.

Weder werden jüdische Gräber mehrfach belegt noch ein jüdischer Friedhof aufgelöst. Das Ausgraben der Gebeine wird als Sakrileg empfunden.

Die Gräber sind nach Südosten ausgerichtet, d. h. nach Jerusalem. Dort wird nach jüdischer Tradition auch die Auferstehung der Toten bei der Ankunft des Messias stattfinden.

1.2 Der jüdische Friedhof in Montabaur

Der jüdische Friedhof in Montabaur liegt an der Albertstraße/Hunsrückstraße. Er umfaßt eine Fläche von 2703 qm. Auf Grund der Grabsteine bzw. der Reste von Grabsteinen konnten jetzt noch 86 Grabstätten ermittelt werden. Vermutlich hat es mehr erhaltene Grabstätten gegeben. Etliche sind den Schändungen aus den Jahren 1943, 1953 und 1983 zum Opfer gefallen.

Die älteste noch lesbare Grabinschrift ist nach der Numerierung durch

den Verfasser unter der Nr. 24 zu finden. Es handelt sich um einen Grabstein für einen Mann, der im Jahre 1796 verstarb. Das könnte das Jahr sein, in dem der Friedhof angelegt wurde. Vielleicht ist er aber auch älter, und die älteren Grabsteine wurden zerstört oder sind verwittert.

Der jüngste Grabstein könnte der für Erich Kahn unter Nr. 83 sein, der nach den vorliegenden Archivalien am 14. 1. 1939 in Dachau ermordet worden ist (vgl. Wild, Geschichte, 107-109).

Der Friedhof befindet sich im Besitz der Jüdischen Gemeinde Koblenz. Das Land Rheinland-Pfalz stellt der Stadt Montabaur eine Pauschale für die Pflege und Erhaltung des jüdischen Friedhofes zur Verfügung. So befindet er sich auch in einem guten Zustand.

1.3 Hebräische Grabinschriften

Bis zum Beginn der Emanzipation der Juden in Europa am Ende des 18. und im 19. Jahrhundert und der mit dieser verbundenen Assimilation an die christliche Umwelt findet man auf jüdischen Grabsteinen ausschließlich hebräische Grabinschriften. Steine aus der zweiten Hälfte des 19. und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts weisen dann in Deutschland meist hebräische zusammen mit deutschen Grabinschriften auf, wobei das Hebräische teilweise stark zurücktritt. In der Gegenwart gibt es in Deutschland manchmal nur noch Reste hebräischer Grabinschriften, gelegentlich auch nur noch deutsche.

1.3.1 Jüdische Namen

Auf den hebräischen Grabinschriften steht häufig nur der jüdische Name des Verstorbenen, der mit dem bürgerlichen nicht identisch sein muß. Dazu wird der jüdische Name des Vaters genannt. Ist der Vater beim Tode des Menschen schon verstorben, steht hinter dem Namen "sein Andenken zum Segen".

Die Tradition eines jüdischen und bürgerlichen Namens in einer nicht-jüdischen Umwelt ist sehr alt. Wir wissen, daß der Apostel Paulus mit jüdischem Namen Saulus oder vielmehr Schaul hieß und sein Name als römischer Bürger Paulus war.

1.3.2 Bezüge zu biblischen Texten

In den hebräischen Inschriften werden Frömmigkeit und Tugend der Verstorbenen gepriesen. Dazu bedient man sich - bei aller Eigenständigkeit - zum großen Teil geprägter Formulierungen. Diese sind häufig der Bibel entnommen. Männer werden besonders gern durch Übernahme von Wendungen aus Ijob 1,1 mit diesem frommen Mann verglichen. Dabei werden, wie auch sonst meist im jüdischen Schrifttum, die Fundstellen der Zitate nicht genannt.

Sofern man Ausdrücke aus Ijob 1,1 nicht auch für Frauen übernimmt, beschreibt man Tugendhaftigkeit, Frömmigkeit und Tüchtigkeit der Frau gern mit Begriffen aus Sprüche/Sprichwörter 31,10-31. In diesem Text wird die "tüchtige Frau" gepriesen. Der religiöse Jude liest ihn in der Familie am Freitagabend, also zu Beginn des Sabbats, vor. Dieser Text beginnt mit den Sätzen "Eine tüchtige Frau, wer findet sie? Sie übertrifft alle Perlen an Wert" (Einheitsübersetzung). Da das für "tüchtig" gebrauchte hebräische Wort auch "tugendhaft" bedeutet, übersetzt Martin Buber die Wendung "eine tüchtige Frau" mit dem aus dem Mittelhochdeutschen stammenden Wort, das beides ausdrücken kann: "Ein Weib von Tucht". Auf den Grabinschriften steht häufig nur dieser Anfangsbegriff des Textes bzw. seine Abkürzung, hebräisch "Éschet Chájlil". Damit soll gesagt sein, daß die Verstorbene dem in Sprüche 31,10-31 geschilderten Idealbild der Frau entspricht, die im Haus und außer Haus tüchtig ist und auch die Armen nicht vergißt.

1.3.3 Der jüdische Kalender

In den hebräischen Inschriften werden Tag, Monat und Jahr nach dem jüdischen Kalender angegeben. Die Wochentage werden von Sonntag, dem ersten Tag, bis Freitag, dem sechsten Tage, durchgezählt. Der Freitag wird auch "Vorabend des heiligen Schabbat" genannt, der Schabbat wird als "heiliger Schabbat" bezeichnet. Dabei ist zu bedenken, daß jüdische Tage mit dem Vorabend beginnen. Der Schabbat geht also von Freitag bei Dunkelwerden bis zur entsprechenden Zeit am Schabbat.

Das jüdische Jahr ist ein Mondjahr von 354 Tagen mit 12 Monaten von 29 oder 30 Tagen. Zwecks Angleichung an das Sonnenjahr wird in 19 Jahren siebenmal ein 13. Monat eingeschaltet. Dieser trägt den Namen "zweiter Adar", also den Namen des 12. Monats. Die Monatszählung beginnt im Frühjahr, die Jahreszählung im Herbst. Die Namen der

jüdischen Monate lauten: Nissán (März/April), Ijjár (April/Mai), Siwán (Mai/Juni), Tammús (Juni/Juli), Aw (Juli/August), Elúl (August/September), Tischrí (September/Okttober), Cheschwán oder Marcheschwán (Okttober/November), Kisléw (November/Dezember), Tewét (Dezember/Januar), Schewát (Januar/Februar), Adár (Februar/ März).

Der Beginn der jüdischen Zeitrechnung wurde im Altertum nach Zahlenangaben in der Bibel berechnet und entspricht dem Jahr 3760 vor unserer Zeitrechnung. Das jüdische Jahr beginnt im Herbst mit dem 1. Tischrí, dem jüdischen Neujahr. Jüdisches und christliches/bürgerliches Jahr überschneiden sich also. Zur ungefähren Umrechnung des jüdischen auf das christliche Jahr bedient man sich folgender Formel: jüdisches Jahr in abgekürzter Zählung plus 240.

Bei den hebräischen Jahresangaben sind die Tausender im allgemeinen weggelassen. Es steht dann die Formel "nach der abgekürzten Zählung". So genügt es, bei der Umrechnung ins bürgerliche oder christliche Jahr 240 zu addieren. Beispiel: Auf dem Grabstein Nr. 7 steht als Jahreszahl in hebräischen Buchstaben 570. Addiert man dazu 240, ergeben sich 810, plus einen Tausender 1810. Wegen der Überschneidung der Jahre kann das je nach Monatsangabe auch 1809 bedeuten. Zur genaueren Berechnung des Datums gibt es Tabellen, heute auch Computerprogramme.

Wegen des Gedenkens zum Todestag nach dem jüdischen Datum wird auf den alten Grabsteinen im allgemeinen das Todesdatum angegeben, ebenso das Beerdigungsdatum. An beiden Daten kann das Gedenken stattfinden. Es heißt mit einem Wort aus dem Jiddischen "Jahrzeit". Ein Licht wird entzündet und das Kaddisch in Anwesenheit von zehn Männern gesprochen (vgl. Anm. 2 zum Grabstein Nr. 83 für Erich Kahn).

1.3.4 Symbole

Auf einigen Grabsteinen sind segnende Hände abgebildet. Sie sind das Symbol für einen Mann aus dem Priesterstamm. Priester ist ein Jude durch Geburt. In vielen jüdischen Familien ist diese Tradition erhalten, d. h. das Wissen darum, daß Vorfahren bis zum Jahre 70 n. Z. als Priester im Tempel zu Jerusalem Dienst taten. Diese Herkunft ist gelegentlich am Nachnamen erkennbar. Alle jene, die Kohen, Kohn, Kahn, Kahan, Kahane, Kagan oder so ähnlich heißen, sind dem Priesterstamm zuzuordnen. Priester sind Nachkommen Aarons aus dem Stamme Levi. Sie werden bis heute als erste zur Toralesung aufgerufen

und sprechen an Feiertagen (Neujahr, Versöhnungstag, Pessach, Wochenfest, Laubhüttenfest) mit gespreizten Händen den sogenannten aaronitischen oder Priestersegen aus 4. Mose 6,24-26. Zum Segnen gespreizte Hände sind auch das Symbol des Priesterstammes. Wir finden sie z. B. auf den Grabsteinen Nr. 2, 10, 27, 66 (Nachname "Kahn") 70. Das Spreizen der Finger zum Segnen erklärt die jüdische Tradition folgendermaßen (Midrasch Schir Haschirim Rabba zu Hoheslied 2,9). In Hoheslied 2,9 heißt es vom Freund, der nach jüdischer Tradition Israel symbolisiert: "er steht da, hinter unserer Mauer, er lugt durch die Fenster, er guckt durch die Luken" (Übers. Tur-Sinai). Die rabbinische Tradition deutet die "Fenster" als die Schultern und Arme, die "Gitter" als die Finger der segnenden Priester (nach Kolatch, Welt, 181).

Eine Kanne oder ein ähnliches Gefäß könnte darauf hinweisen, daß der Verstorbene Levit war. Ein Levit ist ein Angehöriger des Stammes Levi, dessen Vorfahren im Tempel Hilfsdienste verrichteten. Die Leviten waren aus dem Stamm Levi und im Gegensatz zu den Priestern vermutlich ursprünglich Höhenpriester, die an Heiligtümern auf Höhen außerhalb Jerusalems Dienst getan hatten, bevor der Tempel in Jerusalem einzige Opfer- und Anbetungsstätte wurde.

1.3.5 Häufig vorkommende Begriffe

Neben Kohen (Priester) und Levi (Levit) ist es besonders der Begriff der tüchtigen Frau, der gehäuft auf jüdischen Grabsteinen erscheint (s. 1.3.2).

Chawér, in aschkenasischer Aussprache, d. h. in der in Mittel- und Osteuropa üblichen Aussprache, Chówer, bezeichnet im talmudischen Schrifttum den "Genossen" von Gelehrten und Frommen und hier den Frommen, mit weiblicher Endung die fromme Frau.

Die regelmäßig am Ende der Inschrift und in Abkürzung der Anfangsbuchstaben zitierte Formel "Seine/Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens" ist nach 1. Samuel 25,29 gebildet. Sie beinhaltet den Wunsch, daß der Verstorbene in Gott ruhen und der Auferstehung teilhaftig werden möge, und ist einem Gebet für Verstorbene entnommen, das nach seinem Anfangswort "Jiskór" heißt. Es lautet:

"Es gedenke Gott der Seele meines Vaters und Lehrers (meiner Mutter und Lehrerin) ... *(es folgt der jüdische Name)*, Sohn (Tochter) des ... *(es folgt der jüdische Name des Vaters)*, der in seine (die in ihre) Ewigkeit

gegangen ist, wegen der milden Gabe, die ich für ihn (für sie) gelobe. Als Lohn dafür möge seine (ihre) Seele eingebunden werden in das Bündel des Lebens mit den Seelen Abrahams, Isaaks und Jakobs, Sarahs, Rebekkas, Rahels und Leas, und mit den übrigen gerechten Männern und Frauen, die im Garten Eden sind. Sprechen wir: Amen." (Übers. nach Böning, Hebräische Grabinschriften, 28).

Das Ende dieses Gebets wird in Abkürzung der ersten Buchstaben auf den Inschriften Nr. 22, 36 und 37 zitiert.

1.3.6 Grabschmuck

Nach der Tradition sind jüdische Gräber einfach und sollen alle gleich sein; denn im Tode gibt es keine Unterschiede. Diese Erkenntnis zeigt sich schon im einfachen, aus unbearbeiteten Brettern gezimmerten Sarg. Auch die Grabsteine sollen in etwa gleich groß sein. Traditionell gibt es keinen Grabschmuck. Üblich ist es, kleine Steine auf den Stein oder das Grab zu legen. Das geschieht in Erinnerung an die Wüstenwanderung des Volkes Israel. Damals mußten die Gräber der Verstorbenen mit großen Steinen gegen Wildfraß geschützt werden.

2 Skizze zu den Gräbern auf dem jüdischen Friedhof in Montabaur

Die Skizze zu den jüdischen Grabstätten auf der folgenden Seite erhebt nicht den Anspruch auf Maßstabstreue, sondern möchte nur der Orientierung dienen und die Möglichkeit geben, die zu den hier dokumentierten Inschriften gehörenden Grabsteine aufzufinden.

Albertweg (Westseite)

									Eingang Seitenweg
3			2			1			
6			5			4			Baum
9	Birke								
	8					7			Baum
						(1809/10)			
12	11	10				17	16	15	Baum
19		18							Baum
			Birke						
27	26	25	24	23	22	22	21	20	Baum
			(1796)						
29	28								Baum
								Baum	
	33	32	31	30					Baum
					39	38	37	36	
	Baum								
	45	44	43	42	41	40			
							48	47	46
	53	52	51	50	49				
61	60	59	58	57	56	55		54	
			Kirsche						
69	68	67	66	65	64	63		62	
	73	72					71	70	
78	77		76			75		74	
	Baum		81			80		79	
	86	85		84		83		82	

3 Dokumentation und Übersetzung der Grabinschriften

Nr. 1

פ"ט
יצחק בר מיכאל בערלין
נולד בטבת שנת תרי"ח'
ונפטר בשם טוב ביום
ג' ניסן שנת תרצ"ה'
תניצ'ביה'

Übersetzung:

Hier ist verborgen
Jizchak, Sohn des Michael Berlin,
er wurde geboren im Tewet des Jahres 628
und verschied in gutem Ansehen am Tage
des 3. Nissan des Jahres 695.
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

ISAAC BERLIN
geb. 28. Sept. 1867
zu Meckenheim,
gest. 6. April 1935
zu Montabaur

Nr. 2

פ"נ
איש תם וישר
נפתלי בר יקותיאל
מת ביום כ ניסן
שנת תרצ"א' לפ"ק'
תניצ"ב'ח'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
ein rechtschaffener und redlicher Mann,
Naftali, Sohn des Jekutiel.
Er starb am 20. Tage des Nissan
des Jahres 691 nach der abgekürzten Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Hermann Löw
geb. 1. 7. 1847 z. Mogendorf
gest. 7. 4. 1931 z. Montabaur

Nr. 3

Der Stein ist stark verwittert.

אשת חיל תפארת בעלה ובניה
תמימה וישרה ונעימה במעשיה
לעני ולאביון פרשה כפיה
לגמול חסד ואמת כל ימיה
היה מרת ביילה בת שמואל
נפטרה ביום שיק ד' אב
ונקברה ביום א' ה' אב
שנת תרימי ד' לפיק
תניצ'ביה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
eine tüchtige Frau, Zierde ihres Mannes und ihrer Kinder,
untadelig, redlich und lieblich in ihren Taten.
Dem Armen und Bedürftigen streckte sie ihre Hände aus¹⁾,
Liebe und Treue zu üben alle ihre Tage.
Es ist Frau Bejle, Tochter des Schemuel.
Sie starb am heiligen Schabbattage, am 4. Aw,
und wurde bestattet am Sonntag, 5. Aw
des Jahres 644²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Nach Sprüche 31,20.

2) Der Todestag ist Samstag, 26. Juli 1884.

Nr. 4

Liegender Stein.

פ"י
איש יקר תם ונאמן במלאכתו
יחזקאל בר אליעזר הכהן
מת ביום כ"ט שבט תרצ"ז
לפ"ק תניציביה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
ein teurer, rechtschaffener Mann, treu in seiner Arbeit,
Jecheskel, Sohn des Elieser, des Priesters¹⁾.
Er starb am 29. Schewat 697²⁾
nach der abgekürzten Zählung. Seine Seele sei eingebunden in das
Bündel des Lebens!

1) s. Einführung, 1.3.5.

2) Dienstagabend oder -nacht, 9. Februar 1937 (vgl. die deutsche
Inschrift).

Darunter deutsch:

Hier ruht in Frieden
unser lieber Vater
Hermann Kahn
geb. 31. August 1864 zu Mogendorf
gest. 9. Februar 1937 zu Montabaur

Nr. 5

Liegender Stein.

פ"י
 אשת חיל לבעלה משענת
 אל בניה אם משכלת
 ועזרה לכל נפש שואלת
 ה'הי פיילא אשת משה פאלקענשטיין
 נפטרה ביום ש'ק כיאי סיון
 ונקברה ביום כידי בו
 תיר'צה' לפק
 תיני'ביח' תיני'ביח'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine tüchtige Frau, ihrem Mann eine Stütze,
 für ihre Kinder eine verständnisvolle Mutter
 und eine Hilfe für jede bittende Seele.
 Es ist Fejle, Frau des Mosche Falkenstein.
 Sie verschied am heiligen Schabbattag, am 21. Siwan,
 und wurde bestattet am 24. desselben
 695 nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Frau Fina Falkenstein
 geb. Jonas
 geb. am 1. März 1877 gest. am 22. Juni 1935

Nr. 6

Eine Inschrift ist nicht mehr vorhanden; die Platte ist abgesprungen.

Nr. 7

פ"י
 א"ח צדקה עש'
 כ אביגיל שרכה
 אשת כ"ה חיים ז"ל
 תקע ונצבה אמן

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine tüchtige Frau¹⁾, Wohltätigkeit übte²⁾
 Frau Abigail Serche³⁾.

Frau des ehrenwerten Herrn Chajim, sein Andenken zum Segen⁴⁾.
 570⁵⁾. Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens. Amen.

1) s. Einleitung.

2) Hinweis auf Sprüche 31,20.

3) Diminutivform von Sara.

4) Die Formel steht in Abkürzung hinter dem Namen eines
 Verstorbenen.

5) Das jüdische Datum entspricht 1809/10.

Nr. 8

פה נטמן
 איש תורני איש חובני. כמעט
 שנים ביקר תורתו. והדרתו בצלו
 לנום יגונו; גבר. גם קבל אשה
 ובנים; ואחרי כן יסודו תבז (?) חסד (?). כטרו
 עדנים היה התורני כיה ליה העיכטול
 מקיק הדמר נפטר ביום ד' כיה כסלו
 תיקפב לפק
 תיניצ'ביה'

Übersetzung:

Die hebräische Inschrift ist in einem sehr schlechten Hebräisch verfaßt und der Text fehlerhaft geschrieben. Die Übersetzung ist ein Versuch.

Hier ist geborgen
 ein torakundiger Mann¹⁾, ein pflichtbußter Mann. Beinahe
 Jahre (hindurch) bedachte er seine Tora. Und seine Herrlichkeit in
 ihrem Schatten,
 zu schlummern sein Kummer; ein Mann; er bekam auch eine Frau
 und Kinder; und danach seine Grundlage Güte (?); seine Krone
 Wonnen. Es ist der torakundige, ehrenwerte Herr Lejb Hechtel (?)
 aus der heiligen Gemeinde Hadamar. Er verschied am Mittwoch, 25.
 Kislew
 582²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

- 1) Einer, der sich in der Tora, den fünf Büchern Moses, der Grundlage der jüdischen Religion, auskennt, weil er sich mit ihr ständig beschäftigt.
 2) Mittwoch, 19. Dezember 1821.

Nr. 9

*Stein, darüber eine abgebrochene Säule,
 auf der ein Kranz mit Rosen hängt.*

Die deutsche Inschrift auf der Säule:

Hier ruht
 eine bescheidene fromme
 Jungfrau.
 An edlem Betragen gleich einer
 Königin. Früh starb sie zum Kum=
 mer ihrer Eltern. Noch nicht
 die Hälfte ihrer Tage hatte sie
 erreicht!

Auf dem Sockel:

Olga Jacoby

פ"י
 נערה בתולה צנועה וחמודה
 בעלת חן כבת מלך בכורה
 נקטפה באבה לכאב הוריה
 והיא לא באה לחצי ימיה
 היה מרת אלגא בת מנחם
 הכהן הלכה לעולמה ביום
 א' כ"ט כסלו תרי"ג לפ"ק
 ת"י צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein Mädchen, eine Jungfrau, bescheiden und liebenswert,
 voller Liebreiz, wie eine erstgeborene Prinzessin,
 sie starb in ihrer Jugendblüte zum Schmerz ihrer Eltern,
 und sie kam nicht zur Hälfte ihrer Jahre.
 Es ist Fräulein Olga¹⁾, Tochter des Menachem,
 des Priesters. Sie ging in ihre Ewigkeit am
 Sonntag, 29. Kislew 653²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Die Eltern waren so assimiliert, daß sie der Tochter keinen jüdischen Namen gaben.

2) Sonntag, 18. Dezember 1892.

Nr. 10

Segnende Priesterhände auf abgebrochener Säule; Schriftplatte nicht mehr vorhanden.

Nr. 11

Segnende Priesterhände; Schriftplatte nicht mehr vorhanden.

Nr. 12

Schriftplatte nicht mehr vorhanden.

Es folgt eine Reihe kleiner Steine:

Nr. 13

Nur Reste einer verwitterten Schrift sind lesbar:

פ"ט
חיים בן כיה
משה ז"ל ...

Übersetzung:

Chajim, Sohn des ehrenwerten Herrn
Mosche, sein Andenken zum Segen ...

Nr. 14

Ein kleiner Stein; die Schrift ist verwittert; nur am Ende der zweiten Zeile ist zu lesen: משה, Mose.

Nr. 15

Ein kleiner Stein; die Schrift ist verwittert, lesbar nur חיים, Chajim.

Nr. 16

Ein kleiner Stein; die Schrift ist völlig verwittert.

Nr. 17

Ein kleiner Stein.

פִּינִי
 אֶשֶׁת חֵייל
 הִיא הָאִשָּׁה הַחֲכָמָה
 עֲלָתָהּ נִשְׁמָתָהּ לִמְרָמִי
 מִצְוֹתֶיהָ שָׁמְרָה מִי
 הָעֲנֹדֶלָה בֵּת מֵאִיר
 אֶשֶׁת מֵאִיר לִיב נֶפִי
 בִּי" פוֹיִק בִּי" ה
 אָדָר תִּקְעֵד לִי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine tüchtige Frau,
 sie, die weise Frau,
 ihre Seele ging hinauf in die Höhe,
 die Gebote erfüllte die Frau
 Hendele, Tochter des Meir,
 Frau des Meir Leb. Sie verschied
 am Tage Klein-Purim¹⁾, am 5.
 Adar 574²⁾ nach der abgekürzten Zählung.

1) Im Schaltjahr wird Klein-Purim im ersten Adar gefeiert.

2) Freitag, 25. Februar 1814.

Nr. 18

In Rundbogenschrift: Hermann Manashes

פינ
 מנשה בן מנחם
 איש תם וישר מגזע ישרים
 פועל צדק וכשר מעללים
 אשר לקחו - הלא רעה חיים
 ביום שבת - ד טבת תרלה
 לפק
 תניצ'ביה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Menasse, Sohn des Menachem,
 ein rechtschaffener und redlicher Mann, vom Stamm der Redlichen.
 Er tat Rechtes und war rein in den Taten;
 dem man - o wie böse! - das Leben nahm
 am Schabbattage, am 4. Tewet 635¹⁾
 nach der abgekürzten Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Samstag, 12. Dezember 1874.

Nr. 19

פיני
 אשה מהוללת ויקרה
 מוכתרת בכל מדה ישרה
 פרשה לעני את כפיה
 והדריכה במישרים את בתה
 הה מרת חנה בת ברוך אשת
 צבי בר שלמה ממיעהלען
 הלכה לעולמה ביום ו' דפסח
 שנת תריניח' לפיק
 ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine Frau, gepriesen und teuer,
 gekrönt mit jeder trefflichen Eigenschaft.
 Sie streckte ihre Hände den Armen aus¹⁾
 und führte in Redlichkeit ihre Tochter.
 Es ist Frau Chana, Tochter des Baruch, Frau
 des Zewi, Sohn des Schelomo von Miehlen²⁾.
 Sie ging in ihre Ewigkeit am 6. Tag des Pessach
 des Jahres 658³⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Nach Sprüche 31,20.

2) Es gibt mehrere Orte dieses Namens; hier vermutlich
 Miehlen im Taunus, zur Verbandsgemeinde Nastätten gehörig.

3) Dienstag, 12. April 1898 (s. deutsche Inschrift).

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Hannchen Strauß,
 geb. Schloß
 geb. 20. Nov. 1839 z. Vielbach,
 gest. 12. April 1898 z. Montabaur.
 Sie ruhe in Frieden!

Nr. 20

פִּיעִי
 אִשֶּׁת חֵיל תִּפְאָרֶת
 בַּעֲלָהּ וּבְנֵיהָ תִּמְיָמָה
 וַיִּשְׂרָה וְנִעִימָה בְּמַעֲשֵׂי
 פַּעֲלָהּ טוֹב כָּל יְמֵיהָ הָ"
 הָ" אִשֶּׁת יִרְאָת אֱלֹהִי"
 מֵרַת חָנָה בַּת שִׁילָה
 מֵתָה בְּשִׁיק ד' טֹבֶת
 תִּרְיָמִי לִפְיָק
 תִּנְיָצִיבִיהָ

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine tüchtige Frau, Zierde
 ihres Mannes und ihrer Kinder, untadelig,
 redlich und lieblich in ihren Taten.
 Sie tat Gutes alle ihre Tage. Es ist eine gottesfürchtige Frau,
 Frau Chana, Tochter des Schilo.
 Sie starb am heiligen Schabbattage, dem 4. Tewet
 646 nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Johanna Heimann
 geb. Hirsch
 geb. d. 10. April 1824 zu Weyer
 gest. d. 12. Dez. 1885 zu Montabaur

Nr. 21

Die Inschrift ist stark beschädigt.

.....
 (ח)שובה איך ...
 מרת ... אשת

.....
 נפטרה ביום ד' א'
 דריח חשון תקפה לפק
 תיניציביה'

Übersetzung:

.....
 eine geschätzte, tüchtige Frau¹⁾
 Frau ... Frau des

.....
 Sie verschied am 4. Tag²⁾, am ersten Tage
 des Neumonds³⁾ des Cheschwan 585⁴⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Sprüche 31,10.*

2) *Mittwoch.*

3) *30. Tischri; zum Neumond, dem Beginn eines jüdischen Monats,
 werden besondere Gebete gesprochen.*

4) *Freitag, 22. Oktober 1824.*

Nr. 22

פ"נ
האיש חשוב בנימין בר
מנשה אשר מת ביום
ו' ע"ש"ק" כ"ח" איר ונקבר ביום
ארח סיון תר"י ליפ"ק
נ"ת צ"ב"ה" עם
שאר הצדיקים ש"ב" ג' ע"א

Übersetzung:

Hier ist bestattet
der geachtete Mann Benjamin, Sohn
des Menasche, welcher starb am Freitag,
dem Vorabend des Schabbattages, am 28. Ijar, und bestattet wurde
am ersten Tage des Neumonds des Siwan 610 nach der abgekürzten
Zählung.¹⁾

Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens mit
den übrigen Gerechten in Gan Eden²⁾. Amen³⁾.

1) Gestorben am Freitag, 10. Mai 1850, bestattet am Sonntag,
12. Mai 1850.

2) Paradies.

3) Aus dem Gebet für Verstorbene "Jiskor"; vgl. Einführung, 1.3.5.

Nr. 23

פֿיט'
 אשה בת טובים עטרה
 לבעלה. להיטיב. לקרובים
 עזרה לבעלה: נקיה ...
 עלתה למעלה. המיטיב לטובים
 ישאה למעלה: היא יטלה
 אשת ה"ח יעקב ז"ל מפה
 נפטרה ביום ד' י"א סיון
 תקפ"ז לפק:
 ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist verborgen
 eine Frau, eine Tochter Guter, eine Krone
 für ihren Mann. Gutes zu tun den Nächsten
 half sie ihrem Mann. Eine reine ...
 Sie ging nach oben. Der, der den Guten Gutes tut¹⁾,
 wird sie nach oben bringen. Es ist Jetele,
 Frau des frommen Jakob, sein Andenken zum Segen, von hier.
 Sie verschied am 4. Tag, am 11. Siwan
 583²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Gott.

2) Mittwoch, 21. Mai 1823.

Nr. 24

Der älteste erhaltene Grabstein des Friedhofs.

פ"ט
 יעקב איש תם. מה טובו
 אחליו : פאר לו נפתח בצדק
 כל מפעליו בדבר טוב חתם.
 יעידו כלם עליו לחיי עלם
 נחתם. בתוך ספר קהלו
 היה כי יעקב בר אליעזר ז"ל
 מפה ; נפטר ביום ה' י"א
 אייר תקנו לפ"ק ;
 תניצי'ביח'

Übersetzung:

Hier ist verborgen
 Jakob, ein rechtschaffener Mann. Wie gut waren
 seine Zelte¹⁾. Ruhm wurde ihm eröffnet durch Gerechtigkeit.
 Alle seine Taten besiegelte er durch ein gutes Wort.
 Sie werden alle zeugen für ihn. Fürs ewige Leben
 ist er versiegelt im Buch seiner Gemeinde²⁾.
 Es ist der ehrwürdige Jakob, Sohn des Elieser, sein Andenken zum
 Segen,
 von hier; er verschied am 5. Tag, 11.
 Ijjar 556³⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

- 1) Nach 4. Mose 24,5: "Wie gut sind deine Zelte, Jakob!", einem Gebet beim Betreten der Synagoge.
- 2) Anspielung auf die jüdische Anschauung, wonach Gott am Neujahrstag das Buch des Lebens aufschlägt und am Versöhnungstag versiegelt.
- 3) Donnerstag, 19. Mai 1796.

Nr. 25

Ein abgebrochener Stein; schwer lesbar.

.....

יד ושם אוצר
עטרת חיינו זכרוןך לא ימוש מלבנו

.....

.....

הלכה לעולמה ביום טו אלול
שנת תרס לפק תניצי'ביה

—————

Darunter deutsch:

Ruhe sanft!

Übersetzung:

.....

Zeichen und Name eines Schatzes ...
Krone unseres Lebens, dein Andenken wird nicht aus unserem Herzen
weichen

.....

.....

Sie ging in ihre Ewigkeit am 15. Tag des Elul
des Jahres 660¹⁾ nach der abgekürzten Zählung. Ihre Seele sei
eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Sonntag, 9. September 1900.

Nr. 26

*Der Stein ist beschädigt und stark verwittert.**In Rundbogenschrift: Bertha Cahn*

פ"י
 אשה ישרה ונעימה
 הלכה בדרך תמימה
 עשתה צדקה כל ימיה
 והדריכה לתורה את בניה
 פעזכה אש(ת)
 נפטרה ביום ... אייר
 תירכיז' ליפיק
 ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine redliche und liebliche Frau.
 Sie ging auf untadeligem Wege,
 sie übte Gerechtigkeit¹⁾ alle ihre Tage
 und führte zur Tora ihre Kinder.²⁾
 Peska, die Fr(au des) ...³⁾
 Sie verschied am Tage ... des Ijjar
 627³⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Wohltätigkeit.

2) In Zeile 1/2 und 3/4 jeweils Endreim.

3) Nicht leserlich bzw. nicht zu deuten.

4) ca. Mai 1867.

Nr. 27

*Die Inschrift ist stark verwittert.**Deutsch im Rundbogen: Gumprich Cahn**Segnende Hände¹⁾*

פ"י
 איש צדיק אשר (?) בנדיבים
 הלך תמיד (?) (בדרך) הטובים
 דבק נפשו (באלהים) חיים
 וכל (מעשיו לשם) שמים
 מרדכי בן אשר הכהן
 נפטר ביום שיק י"א טבת
 ונקבר ביום
 תרלי"ה לפק
 ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein gerechter Mann, der unter den Wohltätern war.
 Er ging immer (auf dem Wege) der Guten.
 Seine Seele hing am lebendigen (Gott),
 und alle (seine Taten für) den Himmel²⁾.
 Mordechaj, Sohn des Ascher, des Priesters.
 Er verschied am Tage des heiligen Schabbat, 11. Tewet,
 und wurde bestattet am Tage ...
 635³⁾ nach der abgekürzten Zählung.

1) Zeichen für einen Mann aus einer Priesterfamilie.

2) Endreim in Zeile 1/2 und 3/4.

3) Das Todesdatum ist Samstag, 19. Dezember 1874.

Nr. 28

פה טמונה אשה חשובה
 רצויה כשרה שוקדה כרבקה
 אהובה כרחל כשה ריח¹⁾ כלאה
 בת כ(בודה) להוריה עטרת לבעלה ובניה
 נועם היה דרכי שלום כל נתיבותיה
 מרת שאריל בת שמואל אשת יעקב
 בר אפרים הלכה לעולמה ביום ב דר"ח
 חשון שנת תריניז' לפ"ק
 ת נ צ ב ה

 Übersetzung:

Hier ist verborgen eine geachtete Frau;
 begehrenswert wie Sara, eifrig wie Rebekka, geliebt wie Rachel, reich
 an Duft¹⁾ wie Lea;
 eine ge(ehrte) Tochter ihren Eltern, Krone für ihren Mann und ihre
 Kinder.

Lieblich war sie. Wege des Friedens waren alle ihre Pfade.
 Frau Sarel, Tochter des Schemuel, Frau des Jakob,
 des Sohns Ephraims. Sie ging in ihre Ewigkeit
 am 2. Tage des Monatsanfangs
 des Cheschwan des Jahres 657²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

- 1) Auf dem Grabstein steht die Verschreibung דוד קשת, was "Bogen Davids" bedeutet, aber keinen Sinn ergibt. Nach Nr. 60 konnte der Begriff geklärt werden. Die Vergleiche mit den vier Stammmüttern sind selten!
- 2) Auch hier eine Verschreibung: statt ו steht ה. Nach dem deutsch angegebenen Datum konnte das geklärt werden: Donnerstag, 8. Oktober 1896.

Darunter deutsch:

Hier ruht
Jeanette Løb
geb. Heimann
geb. 29. Juli 1839
gest. 8. Okt. 1896

Nr. 29

Die Schriftplatte ist nicht mehr vorhanden.

Nr. 30

*Zwei Bogen als Tafeln der zehn Gebote, aber e i n e Inschrift.
In den Rundbogen die Inschrift:*

Stiller Tugend Frommes Denkmal

פ ט

האבן הזאת יספר כל מעלותיך
 ישרותיך וצדקותיך וכל מעלותיך
 רב על כל השבחות שבח שמך
 שקועה היא בלב כל מיודעיך
 צבי בר היח רי מאיר יהודא
 נפטר ביום ה' כסלו
 ונקבר ביום ו' בעשיר
 תיריכוי לפיק
 תיני ציבי ה'

Übersetzung:

Dieser Stein erzählt von all deinen Taten,
 deiner Redlichkeit, deiner Wohltätigkeit und all deinen Taten.
 Mehr als alle Lobsprüche das Lob deines Namens.
 Es ist versunken im Herzen aller, die dich kannten¹⁾.
 Zewi, Sohn des frommen Herrn Meir Jehuda.
 Er verschied am 5. Tag, am 5. Kislew²⁾,
 und wurde beerdigt am 6. Tag, am Vorabend des heiligen Schabbat,
 626³⁾ nach der abgekürzten Zählung.

Darunter deutsch:

Hier ruht in Gott
Hirsch Löb, Montabaur
geb. 11. Thammus 5554⁴⁾ gest. 5. Kislew 5626
Beerdigt 6. Kislew 24. Nov. 1865

- 1) *Akrostichon HIRSCH und Endreim.*
- 2) *Donnerstag, 23. November.*
- 3) *Freitag, 24. November.*
- 4) *Mittwoch, 9. Juli 1794.*

Nr. 31

Die Inschrift ist schwer lesbar, da der Stein gefärbt ist.

Im Rundbogen:

Heyum Morgenthal

פ' נ'
האיש חיים ב משה
... תעיד אותו
רב ... : אשר חיטיב
הקרוביו. אשר מת
ביום שיק כי תשרי
ונקבר ביום אשר אחריו
ת ר כ ו לפק:
ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
der Mann Chajim¹⁾, Sohn des Mosche.
... wird ihn bezeugen
Herr ... : Der Gutes tat
den ihm Nahen. Der starb
am Tage des heiligen Schabbat, 20. Tischri,
und bestattet wurde am Tage danach
626²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Im deutschen Text Heyum.*

2) *Der Todestag ist Samstag, 29. September 1866.*

Die Inschrift ist teilweise verwittert.

פִּי זָקֵן וְשֶׁבַע יָמִים
 ... וּרְכוּשׁוֹ פִּזֹּר לְאֲבִיוֹנִים נָדִיב
 לֵב וִיד (?) פִּתּוּחָהּ לְעֲנִיִּי עִם עֶרֶךְ
 מִשְׁלַחֲנוֹ לֵאכּוֹל דְּמַעַי יוֹל מִכָּל עֵין
 וְלֵב כָּל אָדָם שְׂפּוֹךְ כִּמִּים
 עַל פִּתְיֵרֵת אִישׁ ... וְנִכְבֵּד כ'
 מִנְחָם (?) בֶּר הַחֲבֵר מֵאִיר יְהוּדָה
 נָפֹטֵר בְּיוֹם ... שְׁבַט תִּירְלִיחַ
 וְנִקְבֵּר בְּיוֹם ... שְׁבַט לֶפֶךְ
 תִּי נִי צִי בִי הִי

Übersetzung:

Hier ist einer bestattet, alt und satt an Tagen¹⁾,
 ... und sein Vermögen verschwendete er an die Armen freigebigen
 Herzens²⁾, und die Hand (?) geöffnet für alle Armen des Volkes,
 bereitete er,
 von seinem Tisch zu essen. Tränen werden fließen von jedem Auge,
 und das Herz jedes Menschen ist ausgegossen wie Wasser
 über den Tod eines Mannes ... und geehrt, der ehrenwerte
 Menachem (?), Sohn des frommen Meir Jehuda.
 Er verschied am Tage ... des Schewat 638³⁾
 und wurde bestattet am Tage ... des Schewat nach der abgekürzten
 Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Ijob 42,17.*

2) *Deutsch auch "großzügig". Hier ein Chiasmus (Überkreuzstellung)
 mit der "geöffneten Hand"*

3) *Januar 1878.*

Nr. 33

מְשׁוֹשׁ לְבָנוּ מִחֲמַד נַפְשָׁנוּ אֵינָךְ
 אֵיכָה לְנֹצַח סָגְרוּ עַפְעָפִיךְ
 יָד הַמּוֹת גִּירַע אוֹתָךְ בְּצַהֲרִים
 רַבַּת שְׁמֵעָה נַפְשְׁךָ מִירֵאת שָׁמַיִם
 יְהוּדָה מֵאַרְץ הַחַיִּים ...
 בֶּר אַבְרָהָם נִשְׁמָה טְהוֹרָה
 אֲשֶׁרִיד כִּי יֵצֵא מֵאֲפִילָה לְאוֹרָה
 מֵאִיר יְהוּדָה בֶּר אַבְרָהָם הַלֵּךְ
 לְעוֹלָמוּ בְיוֹם ח' סִיּוֹן וְנִקְבֵּר בְּיוֹם
 י סִיּוֹן שְׁנַת תַּרְנֹו לַפִּיק
 תִּי נִי צִי בִ' ה'

Übersetzung:

Freude unseres Herzens, Liebling unserer Seele, du bist nicht mehr!
 Wie hat man für immer deine Lider verschlossen!
 Die Hand des Todes hat dich weggezogen am Mittag.
 Viel hörte deine Seele aus Furcht vor dem Himmel¹⁾.
 Jehuda, aus dem Lande der Lebendigen ...
 Sohn des Abraham, eine reine Seele,
 heil dir, daß sie ausgegangen ist vom Dunklen ins Licht,
 Meir Jehuda, Sohn des Abraham; er ging
 in seine Ewigkeit am 8. Tag des Siwan und wurde bestattet
 am 10. Siwan des Jahres 656²⁾ nach der abgekürzten Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) In den ersten vier Zeilen das Akrostichon "Meir".

2) Er verstarb am Mittwoch, 20. Mai 1896, und wurde am Freitag, 22. Mai, bestattet.

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Meier Löb
 geb. 27. Juli 1854
 gest. 20. Mai 1896
 zu Montabaur

Nr. 34

פִּינִי
 אִשָּׁה זָקֵנָה וְשִׁבְעַת יָמֶיהָ
 תְּמִימָה וְיִשְׁרָה בְּמַעֲשֶׂיהָ
 לַעֲנִי וְאֲבִיּוֹן פָּרְשָׁה כַּפִּיהָ
 וְגִמְלָה חֶסֶד כָּל יָמֶיהָ
 דָּמַע יָזַל מִכָּל עֵינָיָהּ
 וְלֵב כָּל אָדָם שָׁפוּךְ כִּמִּים
 עַל פְּטִירַת שָׂרָה בַּת גַּבְרִיאֵל
 הַחֶהֱן מֵתָה בְּיוֹם כֹּט טֹבָתָהּ
 תִּרְסִיחִי תִּי נִי צִ' בִּי הִי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine Frau, alt und satt an Tagen¹⁾,
 untadelig und redlich in ihren Taten.
 Dem Armen und Elenden breitete sie ihre Hände aus,
 und sie erwies Liebe alle ihre Tage²⁾.
 Tränen werden fließen von jedem Auge,
 und das Herz jedes Menschen ist ausgegossen wie Wasser³⁾
 wegen des Hinscheidens der Sara, Tochter des Gabriel,
 des Priesters. Sie starb am 29. Tewet
 668⁴⁾. Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Ijob 42,17, vgl. Nr. 32.*

2) *In den ersten sechs Zeilen Endreim.*

3) *Vgl. Ps. 22,15.*

4) *vgl. die deutsche Inschrift.*

Rückseite deutsch:

Isaak Stern Ww.
 geb. Kahn
 geb. 22. Nov. 1821 in Idstein,
 gest. 3. Jan. 1908 in Montabaur.

Nr. 35

Ein kleiner, stark verwitterter Stein.

פינ

בת ...

תנצבה

Jenni Löb

22. 12. 1870 15. 5. 1871

Übersetzung:

Hier ist bestattet

Mädchenname

Tochter des ...

Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Deutsch s. o.

Nr. 36

פִּינִי
 האשה חשובה יענטעל אשת
 כ' מנחם אשר מתה ביום ג'
 אלול ונקברה ביום ה' שלאחריו
 תיריטי' ליפיק נשמתה תי צי ב' ה'
 עם שאר צי ש' ב' ג' עי' אמן

Darunter ein Herz, gerahmt von zwei Blumen

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 die geachtete Frau Jentel, Tochter des
 ehrenwerten Menachem, die starb am Dienstag, 10.
 Elul, und bestattet wurde am Donnerstag darauf
 609¹⁾ nach der abgek. Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das
 Bündel des Lebens
 mit den übrigen Gerechten in Gan Eden²⁾. Amen.

Darunter ein Herz, gerahmt von zwei stilisierten Blättern.

1) Dienstag, 28. August, Donnerstag, 30. August 1849

2) Paradies.

Nr. 37

Die Schrift ist schwer lesbar!

האשה היקרה ...
 בת כי דוד זיל אשת כ משה
 בן ... יהודה שהלכה ...
 לעולמה ביום ד' ... ונקברה
 ע'שיק ... חשון תירידי לפיק תניצ'ביה'
 עם שארי צדקניות שבגע
 איס'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 die teure Frau ...
 Tochter des ehrenwerten David, sein Andenken zum Segen¹⁾,
 Frau des ehrenwerten Mosche,
 Sohn des ... Jehuda, sie ging ...
 in ihre Ewigkeit am 4. ... und wurde bestattet
 am Vorabend des heiligen Schabbat ... Cheschwan 614²⁾
 nach der abgekürzten Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das
 Bündel des Lebens
 mit den übrigen Gerechten in Gan Eden³⁾.
 Amen. Sela⁴⁾.

1) Der Vater ist verstorben.

2) November 1853.

3) Paradies.

4) Verstärkung des "Amen" durch "Sela".

Nr. 38

*Ein mit Farbe verunreinigter roter Sandstein,
mit einer unten und oben abgeplatzten Platte.*

חבר ... ב' מנחם
צעיר ... במעשיה

ביום ו' עשיק כיב' סיון
ונקבר ביום א' שלאחריו
תיריזי לפק:
ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Ein frommer Mann ... Sohn des Menachem,
jung ... in seinen Taten.

Freitag, Vorabend des Schabbat, 22. Siwan
und wurde begraben am Sonntag danach
617 nach der abgek. Zählung¹⁾.

Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

*1) Wahrscheinlich verstorben am 20. Siwan, bestattet am 22. Siwan
617, d. h. Freitag, 12., und Sonntag, 14. Juni 1857.*

Nr. 39

Die Inschrift ist stark verwittert.

פֿין
 ... חֲבֵר ...

 ... נִפְטָר ...
 ... בְּשֵׁם טוֹב בְּיוֹם ...
 וְנִקְבֵּר י"ז (?) טֵבֵת
 תרס"ט לפק

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein Frommer ...

... und verschied
 in gutem Namen am Tag ...
 und wurde bestattet am 17. (?) Tewet
 669 nach der abgek. Zählung¹⁾.

1) Sonntag, 10. Januar 1909.

Nr. 40

פ"נ
 אשת חיל תפארת בעלה ובניה
 תמימה וישרה ונעימה במעשיה
 לעני ולאביון פרשה כפיה
 לגמול חסד ואמת כל ימיה
 הה מרת בריילה בת מנחם
 נפטרה ביום א' עיריחי תמוז
 ונקברה ביום ב' דיריחי תמוז
 שנת תרימ"א לפ"ק
 תניצ"ב

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine tüchtige Frau, Zierde ihres Mannes und ihrer Kinder,
 untadelig und redlich und lieblich in ihren Taten.
 Dem Armen und Bedürftigen breitete sie ihre Hände aus¹⁾,
 zu erweisen Liebe und Treue²⁾ alle ihre Tage.
 Es ist Frau Brejle, Tochter des Menachem,
 sie verstarb am 1. Tag, am Vorabend des Neumonds des Tammus,
 und wurde bestattet am 2. Tag des Neumonds des Tammus
 des Jahres 641 nach der abgek. Zählung³⁾.

1) *Sprüche 31,20.*

2) *Eine biblische Wendung.*

3) *Sonntag, 26. Juni und Dienstag, 28. Juni 1881.*

Rückseite in Deutsch kaum lesbar:

Pauline Mühlenberg
 geboren den ...
 zu Montabaur
 gestorben ...

Nr. 41

פִּינִי
 דוד בר משה הלך לבע
 והנה ימיו נגרעו אבדה תוחלתנו
 דוח לבנו איך נמצא לשברנו מזור
 במר תוללו אהביו וזכרו כל עת נשאר
 רב חללים שבעה לה גויתו
 משכבו במרום כי עלה לבית עלמו
 שם טוב לראשו נזר ועטרה
 האביון תמך לעתות בצרה
 נאסף אל אבתיו ביום עֵישִׁיק
 יֵיד שבט תִּירִימֵאִי לפִּיק
 תִּינִיצִיבֵיהִי

Die deutsch geschriebene Rückseite ist nicht mehr lesbar!

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 David, Sohn des Mosche, er ging zum ewigen Haus¹⁾,
 und siehe, seine Tage wurden abgezogen, unsere Hoffnung ging
 zugrunde.
 Unser Herz ist traurig. Wie findet sich für unseren Bruch eine Binde!
 In Bitternis machten den Hügel, die ihn liebten,
 und sein Andenken bleibt alle Zeit.
 Mit einer Fülle von Krankheiten war sein Körper gesättigt.
 Sein Lager ist in der Höhe, denn er stieg hinauf in sein ewiges Haus¹⁾.
 Dort ist gut für sein Haupt ein Diadem und eine Krone.
 Den Armen stützte er in Zeiten der Not.
 Er wurde versammelt zu seinen Vätern am Vorabend des Heiligen
 Schabbat,
 14.²⁾ Schewat 641 nach der abgek. Zählung³⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Kohelet (Prediger) 12,5.*

2) *In den zehn ersten Zeilen ein Akrostichon: "David Bar Mosche, sein Licht möge leuchten!" Letzteres ist merkwürdig, da es sonst nur von Lebenden gesagt wird.*

3) *Freitag, 14. Januar 1881.*

Nr. 42

פיני
 משה בר מאיר יהודה
 איש תם וישר ב..ע ישרים
 פועל צדק וכשר ...
 אשר לקחו יה לארץ החיים
 ביום א כא אייר תריכטי לפיק
 ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Mosche, Sohn des Meir Jehuda,
 ein rechtschaffener und redlicher Mann (in der Mitte?) der Redlichen.
 Er übte Gerechtigkeit und Geradheit ...,
 den der Herr nahm ins Land der Lebendigen
 am 1. Tag, 21. Ijjar 629 nach der abgek. Zählung¹⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Sonntag, 2. Mai 1869.

Nr. 43

Ein völlig verwitterter Stein.

Deutsch im Rundbogen:

Jetta Morgenthal

פיני

Übersetzung:

Hier ist bestattet

Nr. 44

פ נ

איש אמונים הולך תמים
 מעשיו היו טובים ושלמים
 אוהב הצדק ורודף משרים
 מהונו ורכושו פיזר לאביונים
 דמעות יזלו מכל עין
 ולב כל אדם ישפך כמים
 על פטירת חיים בר משה
 הלך לעולמו ביום ט ניסן
 ונקבר ביום י"א בו שנת תרנו לפק
 ת נ צ ב ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein zuverlässiger Mann, er ging untadelig,
 seine Taten waren gut und in Ordnung,
 er liebte Gerechtigkeit und verfolgte Redlichkeit,
 von seinem Kapital und seinem Vermögen streute er unter die Armen.
 Tränen werden strömen aus jedem Auge,
 und das Herz jedes Menschen wird ausgegossen sein wie Wasser¹⁾
 über das Verscheiden Chajims, des Sohns des Mosche.
 Er ging in seine Ewigkeit am 9. Nissan
 und wurde bestattet am 11. desselben des Jahres 656 nach der abgek.
 Zählung²⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) vgl. Ps. 22,15.

2) Montag, 23. März, und Mittwoch, 25. März 1896.

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Heimann Löb
 geb. 29. April 1842
 gest. 23. März 1896
 zu Montabaur

Nr. 45

Der Stein ist beschädigt und die Inschrift völlig verwittert.

Unter der hebräischen Schrift deutsch:

Jeanette Löb

Nr. 46

Die Schriftplatte ist entfernt.

Nr. 47

פִּינִי
 גבר יקר שמו מהולל בשערים
 פארוהו בני עמו ויכבדוהו שרים
 רועה עדרו בחכמה ובמשרים
 זכרו לא יסוף עד דור דורים
 הנה נשיא העדה
 פרנס ומנהיג הקהלה
 מרדכי בר ברוך הלך לעולמו
 ביום א' דפסח שנת תריס"ה' לפ"ק
 ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein teurer Mann, sein Name wird gepriesen in den Toren¹⁾.
 Es priesen ihn die Kinder seines Volkes und ehrten ihn die Fürsten,
 ein Hirte seiner Herde in Weisheit und Redlichkeit.
 Sein Gedächtnis wird nicht aufhören in Generationen²⁾.
 Es ist der Vorsitzende der Gemeinde,
 der Vorsteher und Leiter der Gemeinde,
 Mordechaj, Sohn Baruchs. Er ging in seine Ewigkeit
 am 1. Pessachtag des Jahres 665 nach der abgek. Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Wo in biblischer Zeit Gericht gehalten und Rat erteilt wurde.*

2) *Endreim in den ersten vier Zeilen.*

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Gumbel Schloß
 geb. 10. Nov. 1842 zu Vielbach
 gest. 20. April 1905 zu Montabaur.

Nr. 48

פ"י
 יענטלע בת יוסף
 צנועה בכל דרכיה
 עשתה צדקה כל ימיה
 נעימה וישרה ותמימה במעשיה
 טובת שכל וצדקת אורחותיה
 למשרים הדריכה את בניה
 הלכה למרום ותמצא שכר לפעולותיה
 מתה ביום ד אלול שנת תריס"ב לפ"ק
 תיניציב"ה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Jentele, Tochter des Joseph¹⁾.
 Züchtig auf all ihren Wegen²⁾,
 sie übte Wohltätigkeit all ihre Tage, lieblich und redlich und untadelig
 in ihren Taten,
 gut von Verstand und gerecht in ihren Pfaden,
 führte sie zur Redlichkeit ihre Kinder.
 Sie ging in die Höhe und fand Lohn für ihre Taten.
 Sie starb am 4. Elul des Jahres 662 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Zeile zwei bis sieben mit Ausnahme von Zeile 3 bilden das
 Akrostichon "Jentele".

2) Zeile drei bis sieben Endreim.

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Julie Schloß
 geb. Rosenthal
 geb. 24. Juni 1841 zu Hadamar
 gest. 6. Sept. 1902 zu Montabaur

Nr. 49

Die Inschrift ist stark verwittert.

פיינ
דוד ... ירא אלהים

Acht Zeilen unleserlich

שנת תירסי לפיק

Übersetzung:

Hier ist bestattet
David ... gottesfürchtig

des Jahres 660 nach der abgek. Zählung

Auch die Rückseite ist stark verwittert:

1856
1901

Nr. 50

Eine Schriftplatte fehlt.

Nr. 51

פ"י
 אשה חשובה ישרה ונעימה
 כל כבודה בת מלך פנימה
 טובת שכל כשרת מעשים
 מתנות דלים ואביונים
 היה מרת יוליע בת נפתלי
 הלכה לעולמה ביום ט' אלול
 ונקברה ביום ו' עשיקי יי אלול
 שנת תרימיבי לפ"ק
 תניציביהי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine geachtete Frau, redlich und hold
 "an Schätzen alles, des Königs Tochter, Penima"¹⁾,
 gut an Verstand, einwandfrei in ihren Taten:
 Geschenke an die Armen und Bedürftigen.
 Es ist Fau Julie, Tochter Naftalis.
 Sie ging in ihre Ewigkeit am 9. Elul
 und wurde bestattet am Freitag, Vorabend des heiligen Sabbat, 10. Elul
 des Jahres 642 nach der abgek. Zählung²⁾.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Zitat Ps. 45,14 (Übers. Tur-Sinai). Endreim Zeile 1-2,3-4.

2) Donnerstag, Freitag, 24., 25. August 1882.

Rückseite deutsch:

Julchen Schönfeld
 geb. Mildenberg
 zu Asslar¹⁾ ... März 1862
 gest. zu Montabaur
 am 24. August 1882

1) Aßlar in Hessen, norwestlich Wetzlar gelegen.

Nr. 52

Der Stein ist stark beschädigt.

פנ
מאיר היה במקום

Fünf Zeilen unleserlich.

תניציביהי

Übersetzung:

Hier ist bestattet:

Meir (=erleuchtend, ein Leuchtender¹⁾) war er an (seinem) Platz

Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Ein Wortspiel mit dem Namen Meir, der "leuchtend", "Leuchtender" bedeutet.

Darunter deutsch:

Hier ruht in Gott
Meir Löb Löb (*sic!*)

geb. ... 1835 (?)
gest. den ... (*abgeblätterter Stein*)

Nr. 53

Oben deutsch:

Abraham Löb
 geb. 28. März gest. 25. März
 1818 (?) 1871

פ"י
 איש צדיק וישר בנדיבים
 הלך תמיד דרך טובים
 דבק נפשו באלהים חיים
 וכל מעשיו היו לשם שמים
 אברהם בן מנחם
 נפטר ביום ד' ניסן
 ונקבר ח'

*Der Rest der Schrift ist im Boden versunken;
 der Stein ist einbetoniert.*

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein gerechter und redlicher Mann, unter den Wohltätern.
 Er ging immer auf dem Weg der Guten.
 Seine Seele hing am lebendigen Gott,
 und alle seine Taten waren für den Himmel¹⁾.
 Abraham, Sohn des Menachem,
 er verschied am Mittwoch, dem 7. Nissan,
 und wurde bestattet am Donnerstag, 8. ...

1) Endreim Zeile 1-4.

Nr. 54

Es ist nur noch ein unbeschrifteter Sockel vorhanden.

Nr. 55

פ"י
 אשה מהללת ויקרה
 מוכתרת בכל מדה ישרה
 צנועה בכל דרכיה
 עשתה צדקה כל ימיה
 מרת רבקה בת גבריאל
 אשת יצחק בר צבי הכהן
 ממאגענדארף מתה ביום
 א' דחנוכה שנת ת' ר' ס' ו'
 ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine Frau, gepriesen und teuer,
 gekrönt mit allen guten Eigenschaften,
 züchtig auf allen ihren Wegen,
 sie übte Wohltätigkeit alle ihre Tage¹⁾,
 Frau Riwka, Tochter des Gabriel,
 Frau des Jizchak, des Sohns Zewis, des Priesters,
 von Mogendorf²⁾. Sie starb
 am ersten Chanukkatag des Jahres 666³⁾.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Zeile 1-2, 3-4 Endreim.

2) Mogendorf bei Ransbach.

3) Samstag, 23. Dezember 1905.

Auf der Rückseite deutsch:

geb. Kohn
 geb. 25. Oct. 1838 (?)
 gest. 23. Dez. 1905

Nr. 56

פיני

Ruhestätte
unsrer unvergeßlichen
Mutter

Rosa Bähr

gest. 25. Sept. 1905
88 Jahre alt

תניני צ' בי' הי'

Erläuterung:

*Hebräisch steht nur am Anfang die Abkürzung
für "Hier ist bestattet" und am Ende die Abkürzung für die
Gebetsformel: "Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!"*

*Es steht nur das für das rituelle Gedenken (Jahrzeit)
wichtige Todesdatum.*

Nr. 57

Die Schriftplatte fehlt!

Nr. 58

Die Schriftplatte fehlt.

Nr. 59

פ"ט

אשה צנועה ויקרה חיה
 מי יעטעלה אשת כי הירש
 לעב נולדה תיקיסיאי ונפטרה
 יום הי י"ח חשוון תרל"ח לפ"ק
 תניציביה'

Übersetzung:

Hier ist geborgen
 eine züchtige und teure Frau. Es ist
 Frau Jettele, Frau des ehrenwerten Hirsch
 Leb¹⁾. Sie wurde geboren 561 und verschied
 am Donnerstag, dem 18. Cheschwan 638 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) = Löb.

Darunter deutsch:

Jette Löb geb. Mayer
 geb. zu Limburg im Jahre 1801
 gest. 24. Nov. 1877

Nr. 60

פ"י
 אשה חשובה רצויה כשרה
 שוקדה כרבקה אהובה כרחל
 כשה ריח כלאה בת כבודה
 להוריה
 עטרה לבעלה ולבניה נעים היו
 דרכיה
 ושלוס כל נתיבותיה מרת
 בינכע בת ברוך אשת משה
 בר צבי
 הלכה לעולמה ביום י"ב ניסן
 ונקברה ביום י"ג ניסן
 שנת תרינ"ו לפ"ק
 ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine geachtete Frau, begehrenswert wie Sara,
 eifrig wie Rebekka, geliebt wie Rachel,
 reich an Duft wie Lea, eine geehrte Tochter
 ihren Eltern,
 eine Krone ihrem Mann und ihren Kindern. Angenehm waren
 ihre Wege
 und Friede alle ihre Pfade. Frau
 Bienche, Tochter des Baruch, Frau des Mosche,
 des Sohnes des Zewi.
 Sie ging in ihre Ewigkeit am 12. Nissan
 und wurde bestattet am 13. Nissan
 des Jahres 656 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Bienchen Löb
 geb. Michel
 geb. 18. Dez. 1831 zu Gladenbach
 gest. 26. März 1896 z. Montabaur

Nr. 61

פ"י
 משה בר צבי
 איש זקן ושבע ימים
 בצדקה עסק ובגמילות חסדים
 רודף שלום ואוהב שלום
 לכן יהי שמו מהולל בשערים
 מת ביום כ"א טבת תר"ע לפ"ק
 ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Mosche, Sohn des Zewi,
 ein alter Mann und satt an Tagen.
 Mit Wohltätigkeit war er beschäftigt und mit dem Tun von
 Liebestaten¹⁾.
 Er folgte dem Frieden und liebte den Frieden²⁾.
 Deshalb sei sein Name gepriesen in den Toren³⁾.
 Er starb am 21. Tewet 670 nach der abgek. Zählung.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

*1) Nach Sprüche der Väter 1,2, einem vielgelesenen Talmudtraktat,
 neben der Tora und dem Gottesdienst eine der drei Säulen, auf
 denen die Welt steht.*

2) Nach Sprüche der Väter 1,12 herausragende Eigenschaften Aarons.

3) Zeile 1,3,5 Endreim.

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Moses Löb
 geb. 21. Dez. 1829
 gest. 2. Jan. 1910
 zu Montabaur

Nr. 62

Ein großer Stein in der Mitte, zwei kleinere Steine zu den Seiten.

Mittlerer Stein, oberer Teil:

פ"י
 חיים בר יצחק משה הכהן
 ראש העדה ומנהיג הקהל
 איש חכם מהולל בשערים
 זכרו לא יסוף לדור דורים
 הלך לעולמו ביום ב' שבט
 תריס"ט לפ"ק
 ת"נ צ"ב ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Chajim, Sohn des Jizchak Mosche, des Priesters,
 Haupt der Gemeinde und Führer der Gemeinde¹⁾,
 ein weiser Mann, geehrt in den Toren,
 sein Andenken wird nicht schwinden in Generationen.
 Er ging in seine Ewigkeit am 2. Schewat
 669 nach der abgek. Zählung²⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Ein Synonym.

2) Sonntag, 24. Januar 1909

Mittlerer Stein, unterer Teil:

פ"י
 אשה מהוללת ויקרה מוכתרת בכל מדה
 ישרה חי' קרינדל (?) אשת חיים הכהן שטערן
 נפטרה ביום כ"ב סיון ונקברה ביום כ"ד בו תרצה לפ"ק
 תניצ"ב ה'

Übersetzung:

Eine geehrte und teure Frau, gekrönt mit jeder guten Eigenschaft,
einre redliche. Es ist Kreindl (?), Frau des Chajim, des Priesters, Stern.
Sie verschied am 22. Siwan und wurde bestattet am 24. desselben 695
nach der abgek. Zählung¹⁾.

Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Sonntag, 23. Juni 1935, Dienstag, 25. Juni 1935.

Kleiner Stein, rechts:

HEIMANN¹⁾ STERN
1854-1909

1) "Heimann" aus "Chajim".

Kleiner Stein, links:

KLARA STERN
GEB. SIMON
1862-1935

Rückseite, Mitte:

Die Arbeit zu ehren
Und redlich zu streben
Die Deinen zu lieben
Das war Dein Leben.

Nr. 63

Die Schriftplatte fehlt.

Nr. 64

פנ
 נערה בתולה הוד
 מעשיה חדר פעלה
 נתיב תורה הלכה
 רגלה הי' הי' מינה הנלה
 מין עררעל מתה ביום
 כב תמוז תרעה לפק
 תי' ני' צי' בי' הי'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein Mädchen, eine Jungfrau, Herrlichkeit
 ihre Taten, Recht ihr Tun.
 Den Pfad der Tora ging ihr Fuß.
 Es ist Mina Hänele
 ... Sie starb am
 22. Tammus 675 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Mina Kahn
 geb. 12. April 1866,
 gest. 16. Juli 1914.

Nr. 65

פ"ט
 אשה צנועה שבעת ימים
 הלכה במישור בדרך תמים
 ה"ה מרת עטטעל בת משה
 אשת דוד קאהן ז"ל
 הי"ל א' שבט תרע"ז לפ"ק
 תניצ'ביה'

Übersetzung:

Hier ist geborgen
 eine züchtige Frau, satt an Tagen¹⁾.
 Sie ging in Redlichkeit auf einem untadeligen Weg.
 Es ist Frau Ettel, Tochter des Mosche,
 Frau des David Kahn, sein Andenken zum Segen.
 Sie ging in ihre Ewigkeit am 1. Schewat 673 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) z. B. *Ijob* 42,17.

Darunter deutsch:

Hier ruht
 Adelheid Kahn
 geb. Wolf,
 geb. am 13. August 1839,
 entschlafen am 10. Januar 1913.
 2. Schebat 5673¹⁾

1) *Das jüdische Todesdatum nochmals in lateinischer Schrift. Es ist wichtig für das Totengedenken.*

Nr. 66

Segnende Hände

פ"י
 איש עניו¹⁾ בכל עניו
 צדיק בכל דרכיו
 וחסיד בכל מעשיו
 היה דוד בן יוסף הכהן
 ה' ל' י"א ניסן תרע"א לפ"ק
 ת"נ צ"צ ב' ה'

1) Fehlerhaft geschrieben wegen der ähnlichen Schreibweise des letzten Wortes der Zeile (s. u. Anm. 1 unter der Übersetzung: "Wortspiel").

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein Mann, seine Augen in allen seinen Angelegenheiten¹⁾,
 gerecht in allen seinen Wegen
 und fromm in allen seinen Taten²⁾.
 Es ist David, Sohn des Joseph, des Priesters.
 Er ging in seine Ewigkeit am 11. Nissan 670 nach der abgek. Zählung³⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Er verfolgte aufmerksam seine Geschäfte; ein hebräisches Wortspiel:
 seine Augen - seine Geschäfte (Ajin - Auge, Injan, Geschäft).

2) Endreim

3) Mittwoch, 20. April 1910 (vgl. deutsche Inschrift).

Darunter deutsch:

Hier ruht
 David Kahn
 geb. am 24. Okt. 1834
 gest. am 20. April 1910

Nr. 67

In Rundbogenschrift:

Hier ruht
Jacob Löb

Gerber.

פ'י נ'
איש ירא ה' מנעוריו
תם וישר בכל מעשיו
ורודף שלום כל ימי חייו
ה' ה' יעקב בר צבי נפטר
ביום ע'שיק' כ"ט טבת
בשנת תרמ"א לפ"ק:
ת' נ' צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
ein Mann, gottesfürchtig von seiner Jugend an,
rechtschaffen und redlich in allen seinen Taten
und folgend dem Frieden alle Tage seines Lebens.
Es ist Jakob, Sohn des Zewi. Er verschied
am Vortage des heiligen Schabbat, 29. Tewet¹⁾
und wurde bestattet am 2. Schewat
im Jahre 641²⁾ nach der abgek. Zählung.
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Freitag, 31. Dezember 1880.

2) Sonntag, 2. Januar 1881. Am Schabbat darf nicht beerdigt werden.

Nr. 68

Über der Inschrift befindet sich ein Jugendstilornament

פינ
האשה היקרה והצדקת
אשת חיל עטרת הבית
יראת אלהים וחוננת דלים
מרת בעלע בת משה הכ
אשת צבי בר מנחם
הלכה לעולמה ב' ו' ט"ז תמוז
ונקברה בכבוד גדול ביום י"ח
בו תרס"ז לפק:
תניציביה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
die teure und gerechte Frau,
die "tüchtige Frau"¹⁾, Krone des Hauses,
gottesfürchtig und sich erbarmend über die Armen,
Frau Bele, Tochter des Mosche, des Priesters,
Frau des Zewi, des Sohnes des Menachem.
Sie ging in ihre Ewigkeit am Freitag, dem 16. Tammus,
und wurde bestattet in großer Ehre am Sonntag, am 18.
desselben 667 nach der abgek. Zählung²⁾.
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Sprüche 31,10.

2) Freitag, 28. Juni 1907. Die Diskrepanz mit dem deutschen Datum ergibt sich daraus, daß der jüdische Tag mit dem Vorabend beginnt. Sonntag, 30. Juni 1907.

Darunter deutsch:

Bertha Löb, geb. Löb
geb. 7. Januar 1834 in Hachenburg
gest. 27. Juni 1907, in Montabaur

Nr. 69

Über der Inschrift ebenfalls ein Jugendstilornament. Es handelt sich wohl um den Mann der Frau von Nr. 68. Der Gestaltung nach ist es derselbe Steinmetz wie bei Nr. 68.

פִּינ
גבר יקר שמו מהולל בשערים
פארהו בני עמו ויכבדוהו שרים
קולו נשמע בעצת העיר
צבי בר מנחם
הלך לעולמו ביום ו' י"ב אב
וניקבר בכבוד גדול בי' ט"ו בו
תסט לפק תיניציביה

Übersetzung:

Hier ist bestattet
ein teurer Mann, sein Name ist gepriesen in den Toren,
es priesen ihn die Kinder seines Volkes; es ehrten ihn die Fürsten.
Seine Stimme wurde gehört im Rate der Stadt.
Zewi, Sohn des Menachem.
Er ging in seine Ewigkeit am Freitag, 12. Aw,
und wurde bestattet in großer Ehre am Montag, am 15. desselben,
669 nach der abgek. Zählung¹⁾. Seine Seele sei eingebunden in das
Bündel des Lebens.

1) Freitag, 30. Juli 1909; Montag, 2. August 1909.

Darunter deutsch:

Hier ruht
Herr Hinrich Löb II.
geb. am 14. März 1821, gest. am 30. Juli 1909
zu Montabaur

Nr. 70

*Vorderseite deutsch, aber vielleicht einmal falsch wieder aufgestellt?
Zweiteiliger Stein*

links:

Hier ruht
unsere
geliebte Mutter
Frau
Johanna Stern,
geb. d. 26. Januar 1847,
gest. d. 4. Januar 1931.
Hilfreich in der Not,
Gerecht bis zum Tod.

rechts:

Hier ruht
mein geliebter Gatte,
unser guter Vater,
Herr
Nathan Stern,
Kaufmann
geb. zu Meudt d. 31. Mai 1837,
gest. zu Montabaur d. 25. März 1914.

Für Alles sorgend, seelengross,
Dabei bescheiden, anspruchslos,
Wie Du gelebt, bist Du geschieden,
So walte fort im ew'gen Frieden.

Rückseite, rechter Stein (für die Frau):

פיט'
 האשה החשובה ויראת ה'
 אשת חיל עטרת בעלה ובניה
 האננה שטערן
 בת ר' יצחק חכהן כל ימיה
 הלכה בדרך הישר ונפטרה
 בשם טוב טו טבת בשנת
 תריצי' לפ"ק
 ת' ני צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier ist geborgen
 die geachtete Frau, gottesfürchtig,
 eine "tüchtige Frau", Krone ihres Mannes und ihrer Kinder,
 Hanna Stern,
 Tochter des Herrn Jizchak, des Priesters. Alle ihre Tage
 ging sie auf redlichem Wege. Sie verschied
 in gutem Namen am 15. Tewet, im Jahre
 691 nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Ihre Treue im Leben,
 Möge Frieden ihr geben!

Rückseite, linker Stein (für den Mann):

פי (segnende Hände) ט'
 נודע לשם ולתהלה בשערים
 תומך ענוים ורודף מישרים
 נשא כפיו בשמחת לבב לאל בשמים
 ה"ה נתן בן יעקב שטערן חכהן
 מק"ק מנטבור
 נפטר בש"ט יום ד' כ"ז ונקבר בעש"ק
 כ"ט דאדר תרע"ד לפ"ק
 ת' ני צ' ב' ה'

Übersetzung:

Hier (*segnende Hände*) ist geborgen
 Bekannt¹⁾ für einen Namen und Ruhm in den Toren,
 unterstützend die Armen und folgend der Redlichkeit,
 er hob seine Hände in Freude des Herzens zu Gott im Himmel²⁾,
 es ist Natan, Sohn des Jakob Stern, des Priesters,
 aus der heiligen Gemeinde Montabaur.
 Er verschied in gutem Namen am Donnerstag, 27., und wurde bestattet
 am Vorabend des heiligen Schabbat,
 29. Adar 674 nach der abgek. Zählung³⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

Darunter deutsch:

Weithin ist sein guter Name bekannt,
 Wohltätigkeit u. Biederkeit bei ihm stets Stütze fand,
 Er hob freudig die Hände zu Gott empor,
 Segen erfliegend im Priesterchor!⁴⁾

1) In den ersten drei Zeilen Akrostichon "Natan".

2) Gemeint ist "zum priesterlichen Segen" 4. Mose 6,24-26, der an bestimmten Feiertagen von Männern aus dem Priesterstamm gesprochen wird.

3) Mittwoch und Freitag, 25. und 27. März 1914.

4) Vgl. Anm. 2!

Nr. 71

*Dreigeteilter Stein, der mittlere groß, daneben zwei kleine.**Mittlerer Stein:*

Hier ruht
 Fanny Stern
 geb. Herz
 geb. am 2. Nov. 1855
 zu Großsteinheim
 gest. am 21. April 1917
 zu Montabaur

Alexander Stern
 geb. am 9. Nov. 1845,
 gest. am 29. Sept. 1923.

Rechter Stein:

פיני
 אשה יראת ה' מנעוריה
 אשת חיל וישרה במעשיה
 מ' פראדכע בת יששכר
 נולדה כ"א חשון תרי"ו
 מתה ביום ש"ק כ"ט ניסן
 בשנת תרע"ז לפ"ק
 תניציביה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 eine Frau, gottesfürchtig von ihrer Jugend an,
 eine "tüchtige Frau"¹⁾, und redlich in ihren Taten,
 Frau Fradche, Tochter des Jissachar.
 Sie wurde geboren am 21. Cheschwan 616²⁾,
 sie starb am Tage des heiligen Schabbat, 29. Nissan
 im Jahre 677³⁾ nach der abgek. Zählung.
 Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Sprüche 31, 10.*

2) *Freitag, 2. Nov. 1855 (vgl. deutsche Inschrift).*

3) *Samstag, 21. April 1917 (vgl. deutsche Inschrift).*

Linker Stein:

פני
 איש תם וישר ירא ה'
 וזה אלדיו עמו כל ימיו
 ויהי אמן את אחיו ואחותיו
 אחרי מות אביו בימי עלומיו
 עליון שלם פעל ושכרו גדול
 ח"ה אלגסנדר בר יצחק משה
 הכהן מת ביום יט תשרי תר"פד'
 לפק
 ונקבר בכבוד גדול ביום כ"א בו
 תניצ'ב'ה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein rechtschaffener und redlicher Mann, gottesfürchtig¹⁾,
 und es war sein Gott mit ihm alle seine Tage,
 und er zog auf seine Brüder und Schwestern
 nach dem Tod seines Vaters in den Tagen seiner Jugend.
 Der Höchste wird sein Tun vergelten, und sein Lohn wird groß sein.
 Es ist Alexander, Sohn des Jizchak Mosche,
 des Priesters. Er starb am 19. Tischri 684 nach der abgek. Zählung²⁾
 und wurde bestattet in großer Ehre am 21. desselben³⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) *Ijob 1, 1*

2) *Samstag, 29. Sept. 1923.*

3) *Montag, 1. Okt. 1923.*

Nr. 73

פֿינ
קיבה ב' יששכר
מת ביום יא אדר ש"
תרעט לפיק. תיניציביה'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
Kiwa¹⁾, Sohn des Jissachar.
Er starb am 11. des 2. Adar
679²⁾ nach der abgek. Zählung. Seine Seele sei eingebunden
in das Bündel des Lebens!

1) Kiwa, Kurzform von Akiwa.

2) Donnerstag, 13. März 1919.

Darunter deutsch:

Karl Strauss
aus Nastätten
1859 - 1919.

Nr. 74

*Zweigeteilte Inschrift auf breitem Stein.
Fehlerhafte Buchstaben.*

Rechte Seite, hebräisch:

פִּינ
הערמאן לעוונטהאל
נפטר בו צח שבת (?)
בשנת תרפ"ב לפק

Übersetzung:

Hier ist bestattet
Hermann Löwenthal
Er verschied an demselben (?) Schabbat (?)
im Jahre 682¹⁾ nach der abgek. Zählung.

1) Vgl. die deutsche Inschrift: Montag, 12. Juni 1922, 16. Siwan 682.

Unter beiden Inschriften:

הנאהבים בחייהם ובמותם לא נפרדו

Übersetzung:

Die sich liebten in ihrem Leben, sind auch in ihrem Tod nicht
geschieden.

Rechts, deutsch:

Herm. Löwenthal

geb. 27. Jan. 1848
gest. 12. Juni 1922.

Linke Seite, hebräisch:

פינ
בערטה לעווענטהאל
ממשפחת קאהן
נפטר בת פ טבת
בשנת תרפ"ט לפק

Übersetzung:

Hier ist bestattet
Bertha Löwenthal
von der Familie Kahn²⁾.
Sie verschied ... (*unleserliche bzw. falsche Buchstaben*)
im Jahre 688³⁾ nach der abgek. Zählung.

2) geb. Kahn

3) 18. Tewet 688, Montag, 31. Dez. 1928.

Darunter deutsch:

Bertha Löwenthal
geb. Kahn
geb. 31. Aug. 1848
gestr. 31. Dez. 1928.

Nr. 75

Schriftplatte fehlt.

Nr. 76

Breiter, dreigeteilter Stein.

Überschrift:

שלום עליכם

Übersetzung:

Friede sei mit euch!

Rechter Teil:

פינ

Übersetzung:

Hier ist bestattet.

Darunter deutsch:

Max Ludwig Loeb
geb. 10.6.1878
gest. 2.4.1926

Darunter ein Davidstern.

Mitte:

פינ

Übersetzung:

Hier ist bestattet.

Deutsch:

Jenny Loeb
geb. 7.1.1875 gest. 6.9.1934

Zum Gedenken
unseres Bruders
Moritz Loeb
geb. 20.6.1873 gest. 8.5.1903,
beerdigt in New York.

Linke Seite:

פינ

Übersetzung:

Hier ist bestattet.

Deutsch:

Emma Loeb
geb. 2.4.1876
gest. 20.3.1925

Darunter ein Davidstern.

Nr. 77

פינ
יאהאנא לױב

Übersetzung:

Hier ist bestattet
Johanna Löb

Darunter deutsch:

JOHANNA LÖB
GEB. 27.2.1864.
GEST. 11.2.1930.

Nr. 78

Schriftplatte fehlt.

Nr. 79

י"ד

Übersetzung:

Hier ist bestattet

Deutsch:

Hier ruhen in Gott

Settchen Jacoby

geb. Adler

geb. 5. Febr. 1866,

gest. 11. Juli 1931.

Abraham Jacoby

geb. 21. Okt. 1863

gest. 19. Dez. 1933.

Nr. 80

פיני
הבתולה בערטא
היימאן נפטר
כיזי אב תירציאי
תיניציביהי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
die Jungfrau Berta. Sie verschied
27. Aw 691¹⁾.
Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Freitag, 31. Juli 1931.

Darunter deutsch:

Berta Heimann
geb. 16. 12. 1869,
gest. 31. 7. 1931.

Nr. 81

Zweigeteilter Stein; nur die rechte Seite ist beschrieben.

Unser
geliebtes Kind
Werner
Stern
geb. 12. Nov. 1914,
gest. 21. Sept. 1932.

Darunter ein Davidstern.

Nr. 82

פיני
 איש ישר הולך אמונים
 ר' יצחק בר מרדכי
 נפטר בשם טוב ביום
 יג סיון תריציג' לפיק
 תניציביחי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 ein redlicher Mann, sein Wandel war in Zuverlässigkeit,
 Herr Jizchak, Sohn des Mordechaj,
 er verschied in gutem Namen am
 13. Siwan 693 nach der abgek. Zählung¹⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

*1) Mittwoch, 7. Juni 1933**Darunter deutsch:*

ISAAC SCHLOSS
 GEB. 27. 10. 1869
 GEST. 7. 6. 1933

Nr. 83

Liegende Grabplatte. Oben ein Davidstern.

ERICH KAHN¹⁾

1) Ein Kohen, d. h. Angehöriger des Priesterstammes.

(weiter nichts lesbar oder auch nichts mehr geschrieben²⁾)

2)

Nach im Stadtarchiv aufbewahrten Dokumenten, veröffentlicht bei Wild, Geschichte, 107-109, wurde im Januar 1939 die Asche des in Dachau angeblich an Herz- und Kreislauf-Insuffizienz verstorbenen, knapp 27-jährigen Erich Kahn nach Montabaur überführt, um dort beigesetzt zu werden. In einem Schreiben an den Bürgermeister vom 18. 1. 1939 bittet der Vater Leopold Kahn darum, in seinem Haus das sogenannte "Schiwe-Sitzen" abhalten zu dürfen. Die Genehmigung dazu und zur Beisetzung der Urne mit den sterblichen Überresten des Sohnes wird ihm in einem Schreiben des Bürgermeisters vom 24. 1. 1939 erteilt.

Beim "Schiwe-Sitzen", hier als "acht tägige Sterbegebete" (vgl. unser "acht Tage" für eine Woche) bezeichnet, handelt es sich um ein siebentägiges, niedriges Sitzen zum Zeichen der Trauer nach dem Tod naher Angehöriger; vgl. Ijob 2,13 "(und die Freunde Ijobs) saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war" - (Rev. Lutherübers.).

Zum täglichen Sprechen des "Kaddisch" während dieser Zeit sind die im Antrag erwähnten zehn Männer erforderlich.

Nr. 84

Eine Schriftplatte fehlt bzw. ist völlig zerstört.

Nr. 85

Teilweise fehlerhafte Buchstaben.

פיני
 ר' יוסף בר שלמה עהרמאן
 כל ימיו חלך בדרך הישר
 נפטר בשם טוב ד' כסלו
 תרצ"ד לפ"ק
 תניצ'ביח'

Übersetzung:

Hier ist bestattet
 Herr Josef, Sohn des Schelomo Ehrmann.
 Alle seine Tage ging er auf redlichem Weg.
 Er verschied in gutem Namen am 4. Kislew
 694 nach der abgek. Zählung¹⁾.
 Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

1) Mittwoch, 22. November 1933.

Darunter deutsch:

JOSEF EH RMANN
 geb. 24. April 1889,
 gest. 22. Nov. 1933.

Nr. 86

פיני
איש ישר הולך בדרך
נפטר בשם טוב ביום
י"ח אדר שני תרצ"ה לפ"ק
משה בר צבי

Übersetzung:

Hier ist bestattet
ein redlicher Mann, er ging auf dem Wege¹⁾.
Er verschied in gutem Namen am
18. des zweiten Adar 695²⁾ nach der abgek. Zählung.
Mosche, Sohn des Zewi.

1) Es fehlt im hebräischen Text "der Guten".

1) Samstag, 23. März 1935

Darunter deutsch:

Moritz Löb
geb. 3. Juni 1868,
gest. 23. März 1935
in Montabaur.

תיניצ'יה

Übersetzung:

Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens!

4 Literaturverzeichnis

1. Wörterbücher, Nachschlagewerke, Konkordanzen

1.1 Wörterbücher

Gesenius, Wilhelm: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Leipzig 1915.

Gesenius, Wilhelm: Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 18. Auflage. Hrsg. von Herbert Donner. Lieferung 1 und 2. Berlin/Heidelberg 1987. 1995.

Köhler, Ludwig/Baumgartner, Walter: Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament. Dritte Auflage. Leiden 1967-1996.

1.1.2 Wörterbücher zu den Talmudim und Midraschim

Dalman, Gustaf H.: Aramäisch-Neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch. Göttingen 1938.
Nachdruck Hildesheim 1967.

Jastrow, Marcus: A Dictionary of the Targumim, the Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature. Volume I/II.
Philadelphia 1903. Nachdruck New York 1975.

1.1.3 Wörterbücher zum Neuhebräischen

Alcalay, Reuben: The complete Hebrew-English Dictionary.
Jerusalem 1975.

Lavy, Jaacov: Langenscheidts Handwörterbuch Hebräisch-Deutsch.
Berlin et al. 1975.

1.2 Nachschlagewerke

Encyclopaedia Judaica. Jerusalem 1972.

Jüdisches Lexikon. Berlin 1927. Nachdruck Königstein 1982.

Philo-Lexikon. Handbuch des jüdischen Wissens. Berlin 1936.
Nachdruck Königstein 1982.

Ewen-Schoschan, Awraham: Hamillon Hechadasch Beschiwah Kerachim. Jerusalem 1975.

1.3 Konkordanzen

Ewen-Schoschan, Awraham: Konkordanzija chadaschah letora, newiim uchetuwm. Jerusalem 1993.

Lisowsky, Gerhard: Konkordanz zum hebräischen Alten Testament.
Stuttgart 1958.

2 Bibelausgaben

Buber, Martin: Die Schrift. Nachdruck Heidelberg 1978-1981.

Die Bibel - Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung.

Freiburg et al. 1980.

Luther, Martin: Die Bibel. Revidierte Fassung. Stuttgart 1984.

Tenach (Hebräische Bibel). Jerusalem 1979.

Tur-Sinai: Die Heilige Schrift. Nachdruck Neuhausen-Stuttgart 1993.

Zunz, Leopold: Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift.

Nachdruck Basel 1980.

3 Sonstige Literatur

Aschkenasi, Schemuel/Jarden, Dov: Ozar Raschej Tewot

(Abkürzungsverzeichnis). Jerusalem 1978.

Böning, Adalbert: Der jüdische Friedhof in Hohenlimburg.

Zweite Auflage. Hagen 1988.

Böning, Adalbert: Hebräische Grabinschriften. Eine Anleitung zum

Lesen hebräischer Inschriften auf jüdischen Friedhöfen. Katholische

Akademie Schwerte. Texte und Thesen 19. Schwerte 1999.

Freund, Salomo W.: Vergleichende Datum-Tabellen auf 216 Jahre des

jüdischen und allgemeinen bürgerlichen Kalenders, d. i. vom Jahre

1784 bis zum Jahre 2000. Wien 1885.

Kolatch, Alfred J.: Jüdische Welt verstehen. Wiesbaden 1996.

Künzl, Hannelore: Jüdische Grabkunst von der Antike bis heute.

Darmstadt 1999.

Hüttenmeister, F. G.: AHG. Abkürzungsverzeichnis hebräischer

Grabinschriften. Frankfurter Judaistische Studien. Band 11.

Frankfurt am Main 1996.

Thieberger, Friedrich (Hrsg.): Jüdisches Fest - Jüdischer Brauch.

Ein Sammelwerk. 1937. Nachdruck Berlin 1967.

Wild, Markus: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde von Montabaur.

Montabaur 1991.

**Gebet zum Gedenken an die unter dem Naziregime
ermordeten Mitglieder der Jüdischen Gemeinde
Montabaur**

יזכור אלהים נשמות קהילת מונטאבאור שהומתו הן שנהרגו הן
שנשחטו ונשרפו וננטעו ושנחנקו על קידוש השם בעבור שאתן
צדקה בעד הזכרת נשמותיהם ובשכר זה תהיינה נפשותם צרורות
בצרור החיים עם נשמות אברהם יצחק ויעקב שרה רבקה רחל ולאה
ועם שאר צדיקים וצדקניות שבגן עדן ונאמר אמו :

Gott gedenke in Gnaden der Seelen der (ehemaligen jüdischen)
Gemeinde Montabaur, die zu Tode gebracht, ermordet, abgeschlachtet,
verbrannt, ertränkt, erstickt (vergast) wurden zur Heiligung des Namens
(Gottes), um der milden Gabe willen, die ich geben werde zum
Gedenken an ihre Seelen. Dafür seien ihre Seelen eingebunden in das
Bündel des Lebens mit den Seelen Abrahams, Isaaks und Jakobs, Saras,
Rebekkas, Rahels und Leas und mit allen übrigen frommen Männern
und Frauen im Garten Eden. Sprechen wir: Amen.



Blick nach Westen zum Eingang an der Albertstraße.



Blick nach Westen zur Albertstraße im vorderen Teil des Friedhofes.
Rechts vorn Grabstein Nr. 31.



Grabstein Nr. 7, zweitältester der erhaltenen Steine.



Grabstein Nr. 9 von Olga Jacoby.



Grabstein Nr. 11 mit zum Segnen erhobenen Pristerhänden.



Grabstein Nr. 24: ältester erhaltener Stein.



Grabstein Nr. 4 mit Todesjahr 1937;
Grabsteinsetzung vermutlich 1938.



Grabstein Nr. 61 von Moses Löb.



Grabstein Nr. 68 von Bertha Löb.



Grabstein Nr. 76 von Emma Loeb, Jenny Loeb, Max Ludwig Loeb.



Grabstein Nr. 79 von Settchen Jacoby.



Grabstein Nr. 83 von Erich Kahn; jüngster Stein.



Grabstein Nr. 85 von Josef Ehrmann.

